

Assecuration Und Andere Reverse, de Annis 1572. und 1621. von Den regierenden Hertzogen zu Meckelnburg/ [et]c. deroselben unterthänigen Ehrbaren Ritter- und Landschafft ertheilet

Rostock: Riechel, [ca. 1680]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730529606>

Druck Freier  Zugang



~~Mk-1195.~~^{d.}
Mk-3302.^f 1-3

ASSECURATION

Und

Andere REVERSE,

de ANNIS 1572. und 1621.

von

Den regierenden Herzogen zu Meckeln-
burg/ ic. der oselben unterthänigen Ehrbaren
Ritter- und Landschafft ertheilet.

sampt

Der Römischen Käyserlichen Majestät
darüber sub dato den 17. Februarii Anno 1626.
ertheilten Käyserlichen Confirma-
tion.



Rostock/ gedruckt bey Jacobus Riecheln/
C. Rath's Buchdr.

ASSECURATION

Und

ANNO REVERSE

de Anno 1722

1722

Unterzeichnet von dem Herrn

Lehrer der Philosophie

und

1722

der Philosophen

an der Universität

in Rostock



1722

1722



S **I** **N** **D** **E** **R** **F** **E** **R** **D** **I** **N** **A** **N** **D** **T** **D** **E** **R** **A** **N** **D** **E** **R** **V** **O** **N**
G **O** **T** **T** **E** **S** **G** **N** **A** **D** **E** **N** **E** **R** **W** **E** **H** **L** **T** **E** **R** **K** **O** **N** **I** **G** **S** **C** **H** **E** **R** **E** **R** **K** **A** **I** **S** **E** **R** **Z** **U** **A** **L** **L** **E** **N** **Z** **E** **I** **T** **E** **N**
M **E** **H** **R** **E** **R** **D** **E** **S** **R** **E** **I** **C** **H** **S** **I** **N** **G** **E** **R** **M** **A** **N** **I** **E** **N** **Z** **U**
H **U** **N** **G** **A** **R** **N** **/** **B** **O** **H** **E** **M** **/** **D** **A** **L** **M** **A** **T** **I** **E** **N** **/** **C** **R** **O** **A** **T** **I** **E** **N** **U** **N** **D** **S** **L** **A** **V** **O** **N** **I** **E** **N** **/** **K** **O** **N** **I** **G** **/** **E** **R** **Z** **H** **E** **R** **Z** **O** **G** **Z** **U** **D** **E** **S** **T** **E** **R** **R** **E** **I** **C** **H** **/** **H** **E** **R** **Z** **O** **G** **Z** **U** **B** **U** **R** **G** **U** **N** **D** **Z** **U** **B** **R** **A** **B** **A** **N** **D** **/** **Z** **U** **S** **T** **E** **N** **Z** **U** **K** **A** **R** **N** **D** **O** **T** **E** **N** **/** **Z** **U** **C** **R** **A** **I** **N** **/** **Z** **U** **L** **U** **Z** **E** **N** **B** **U** **R** **G** **/** **Z** **U** **W** **U** **R** **T** **E** **M** **B** **E** **R** **G** **/** **O** **B** **E** **R** **-** **U** **N** **D** **N** **I** **E** **D** **E** **R** **-** **S** **C** **H** **L** **E** **S** **T** **E** **N** **/** **F** **U** **R** **S** **T** **Z** **U** **S** **C** **H** **W** **A** **B** **E** **N** **/** **M** **A** **R** **G** **G** **R** **A** **F** **F** **D** **E** **S** **H** **E** **L** **I** **G** **E** **N** **K** **O** **N** **I** **G** **S** **C** **H** **E** **R** **E** **R** **K** **O** **N** **I** **S** **C** **H** **E** **R** **E** **I** **C** **H** **S** **/** **Z** **U** **B** **U** **R** **G** **A** **U** **/** **Z** **U** **M** **A** **H** **R** **E** **N** **/** **O** **B** **E** **R** **-** **U** **N** **D** **N** **I** **E** **D** **E** **R** **-** **L** **A** **U** **S** **-** **N** **I** **T** **Z** **/** **B** **E** **F** **U** **R** **S** **T** **E** **R** **G** **R** **A** **F** **E** **Z** **U** **H** **A** **B** **S** **P** **U** **R** **G** **/** **Z** **U** **T** **Y** **R** **O** **L** **/**
A **i** **T** **I** **L** **E** **N** **Z** **U** **T** **Y** **R** **O** **L** **/**

Inpl. in MK 11958

Tyrol/Pfierdt/zu Kyburg und zu Görz/
Landgraff in Elßaß/ Herz auf der Win-
dischen Marck/ zu Pfortenau und zu Sa-
lins.

Bekennen für Uns und unsere Nach-
kommen am Reich öffentlich mit diesem
Brieff/und thun kund allermännlich/
daß Uns unsere und des Reiches liebe
Getreue N. und N. die Fürstliche Me-
ckelnburgische Ritterschafft und Land-
Stände in Unterthänigkeit zu erkennen
gegeben/ was massen zwischen weiland
dem Hochgebornen Johann Albrechten
un̄ Ulrich/Herzogen zu Meckelnburg/2c.
Gebrüdern/ Unsern lieben Oheimen
und Fürsten/ und Ihnen obberührten
Landständen/zu besserer und beständiger
Verfassung Politischen Wolstandes/
und Erhaltung gnädigem un̄ respectivē
unterthänigem Vertrauen/gewisse Con-
corda

cordaten und Vereinigung aufgerichtet/
 unter andern aber Jahres fur ffzehen
 hundert zwey und siebenzig/gewisse Affe-
 curationes ertheilet/darinnen die damals
 vorgewesene gravamina erledigt/und wie
 das Justitienwesen zu verbessern/un son-
 sten allen besorglichen discordien, Tren-
 nung und Mißverständnissen vorzubie-
 gen / mit ihrer der Landschaft Belieben
 disponiret, bey Erhaltung solcher Rever-
 salen, hätten die erstgedachte Landes-
 Fürsten und Sie die Landstände sich je-
 derzeit wol empfunden. Nachdem nun
 die auch Hochgeborne Adolph Friederich
 und Hans Albrecht/ Gebrüdere/ Herzo-
 gen zu Meckelnburg / Unsere liebe Ohei-
 men und Fürsten / als izzige regierende
 Landes-Fürsten und Herren/ zum Regi-
 ment kommen/ und sich darbey allerhand
 Unordnungen/ Spän und Irtsalen er-
 322A A iii euget/

euget/ Als hätten Ihre LL. demselben aus
 dem Grund zu remediren/ und alle einge-
 rissene Beschwerissen abzustellen / mit
 Ihr der Ritter- und Landschafft Jahrs
 sechzehen hundert ein und zwanzig/ den
 drey und zwanzigsten Februarii / nach
 langen mühsamen Tractaten/ eine aber-
 mahlige Asssecuration getroffen/ in wel-
 cher vorige Vertrag nicht allein bestetigt/
 sondern auch vielen unnöthigen neuen
 erregten Disputaten abgeholfen / aller-
 hand Beschwerissen erledigt / viel heil-
 fames und berührtem Fürstenthum Me-
 ckelnburg erspriehliches constituiret und
 verordnet / inmassen Uns in Originali
 fürbracht/ und von Wort zu Worten
 hernach geschrieben stehet/ und
 also lautet:

ASSE-

I.

ASSECURATIO

Zum Sterneberge / andern Julii /
ANNO zwen und siebenzig dadirt.

Wir Johannis Albrecht und Ulrich / Gebrüdere / von Gottes Gnaden / Herzogen zu Meckelnburg / Fürsten zu Wenden / Grafen zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargardt Herren / thun kund und bekennen hiemit / Nachdem unsere unterthänige Landtschafft / auf etlichen bißhero gehaltenen Landtagen Uns unterschiedliche Beschwerden / so eines Theils die gemeine / eines Theils aber sonderbare Personen angehen und betreffen / stückweise für gebracht und geklaget / und darüber unsere gnädige Verbesserung gebeten / Daß Wir Uns dar auf gegen gedachter Unser getreuen Landtschafft gnädiglich erboten / und erkläret / thun auch solches in Krafft dieses Brieffes / wie von Puncten zu Puncten folget:

Erstlich / Nachdem aus dem Mittel Unserer Land-Räthe etliche mit tode abgangen / so haben Wir zu Ersetzung derselben ledigen Stelle / die Ehrenbaren unsere Lehnleute und liebe Getreuen Jochim Robin zum Neuenhaufe / Kune Hanen zu Basedow / Hans Linstowen zu Bellin / und Claus Fincken zum Gnemmer / verordnet / und zu Land-Räthen erwehlet / die

die auch durch sonderbare Schrifften darzu ermahnet sind worden / sich zu solchem Stande gutwillig verinügen / und auf diesem Landtage verenden zu lassen / die wollen Wir hinfüro neben den alten Land-Räthen / zu den Land-Sachen / in fürfallenden Nöthen zu Rathe ziehen und gebrauchen / nach dem löblichen Exempel Unserer gottseligen Vor-Eltern mit der Gedächtniß.

Zum Andern / sollen zu vollkommener und warhafftiger Bestellung Unseres Hoffgerichts / zwölff Personen iederzeit auf den Rechts-Tagen sitzen / laut und Inhalts Unserer Hoff-Gerichtsordnung / nemlich vier Land-Räthe / vier Hoff-Räthe / ein vom Stifft-Schwerin / ein von der hohen Schul zu Rostock / zwen von Rostock und Wismar / und den Benziger-End / so darin verleibt / uff izigen Rechts-Tag würcklich schweren / auch darben / ohne Verenderung in solcher Anzahl / jederzeit gelassen werden.

Zum Dritten / sollen Unsere-Haupt- und Amptleute / zu denen Klagen / die in ihrer anbefohlenen Amptsverwaltung sich zutragen oder verursachet werden / an Unserm Hoff-Gerichte zu antworten schuldig seyn / und keiner declinatoria exceptionis fori, wie ein zeitlang bißhero geschehen / sich dawider zu gebrauchen haben. So sollen auch die Amptleute durch einige Rescripta von Uns nicht aus dem Gerichtszwang eximirt oder vocirt werden / Und da
gleich

3.

gleich solches per obreptionem geschehe / sol es doch
 krafftlos und nichtig seyn. So sol auch kein poenal-
 mandatum aus der Gerichts- oder Hoff-Canzlen / im
 Anfang / ohne justificatori-Clausul außgehen. Wolte
 auch jemand Uns selbst besprechen / so wollen Wir /
 vermüge des heiligen Reichs Aufträge / oder ver-
 mittelst Niedersezung der parium curia, einem jeden
 unweigerlich Rechts pflegen. Hätten aber Wir je-
 manden von Unsern Unterthanen zu belangen / und
 solches nicht offenbare hochsträffliche peinliche Fälle
 betreffe / in welchen vom gefänglichen Angriffe / nach
 Verordnung der Rechte der Anfang gemacht wird /
 So sol wider denselbigen nicht mit gewaltsamer
 That / oder vom Zugrieff und Einziehung der Gü-
 ter / oder execution, sondern citation zu Verhör und
 Erkundigung der Sachen verfahren werden / wie
 solches in göttlichen / natürlichen und beschriebenen
 Rechten versehen / damit eines jedern Einrede und
 Entschuldigung angehört / Beweis aufgenommen /
 und ordentlich darüber erkant werde.

Zum Vierdten / überweisen Wir Unserer
 Landschafft / die drey Jungfrauen-Clöster / Dobber-
 tin / Ribniz und Malchow / dergestalt / daß sie zu
 Christlicher ehrbarer Auferziehung / der inländi-
 schen Jungfrauen / so sich darin zu begeben Lust hät-
 ten / angewand und gebraucht werden / und die Land-
 schafft Macht haben sol / einen Auptman / Vorste-
 her oder Verwalter / doch mittelst Unserer con-
 firmation

firmation und Bestettigung/darin zu sehen/und aus
 erheblichen Ursachen wieder zu enturlauben/welcher
 sämptlichen Uns und etlichen/ so die Landtschaft ver-
 ordnet / nemlich / Georg Below zu Kargow / Diete-
 rich Plesse zu Zülow / Claus von Oldenburg zu
 Gremmelin/und Johann Cramon zu Wuserin/von
 seiner Haushaltung jährlich Rechnung thun / und
 was an Einkommen ersparet und erübrigt wird /
 dem Closter zum besten angewendet / Dagegen auch
 die Jungfrauen nach Unserer gefasten reformation
 leben und wandelen/ und durch die Landtschaft eine
 gewisse Ordnung der Haushaltung/auf Unsere rati-
 fication gemacht und darin gehalten werden sol. Es
 soll aber die Hochgeborne Fürstin / Fräulein Ur-
 sula/Herzogin zu Meckelnburg / ic. und Ebtissin zu
 Ribniz/Unsere freundliche liebe Vetterche / an voll-
 kommener Regierung/ Administrirung / Bestellung
 und Genießung gemeldtes Closters Ribniz/ die Zeit
 Ihrer L. Lebens/ dadurch in nichts gehindert / keine
 Jungfrau auch ohne Ihrer L. Vorwissen und Be-
 willigung hinein begeben / sondern alles in vorigem
 Stande (ohne daß sich die Jungfrauen / Unserer
 neuen Closter-Ordnung / gleich den andern gemetz
 verhalten sollen) bey Ihrer L. Leben gelassen werden.
 Wann aber gemantes Fräulein/ die ihige Ebtissin/
 nach Gottes Willen verstarbe / so sol diß Closter
 Ribniz/ in aller maß / wie Dobbertin / an eine ehr-
 bare Landtschaft/und der selbigen Verordnung kom-
 men / daran Wir sie auch nicht hindern sollen noch
 wollen/

5.

wollen/Wir wollen auch aus sonderm Gnaden/umb
 Unserer getreuen Landschafft Bitte willen/ das Clo-
 ster Dobbertin/ Ribniz und Malchow mit Tage-
 leistungen/ so je bisweilen hiebevordarin gehalten
 worden/ deßgleichen mit dem Auftritt und Abzug/
 Uns und unserer Diener und Gesindes/ und dann
 derselbigen Zugehörige Untersassen und Paur sleu-
 te/mit allen Fuß- und Fuhrdiensten/fürnemlich auch
 mit den vierzehentägigen Hasenjäger Ablagern/
 so Wir von Altershero im Closter gehabt / hinfürd
 verschonen/ und Uns der selbigen hiemit begeben ha-
 ben/jedoch vorbehaltlich Unsers Herbstablagers im
 Closter Dobbertin/und des alten Jäger ablagers/
 so Wir auf des Closters Paur sleuten / von Unserm
 Vor- Eltern erblich hergebracht / Wie Wir dann
 auch die alten wolhergebrachten Ablager/ in beyden
 Clöstern Ribniz und Malchow gleichergestalt Uns
 fürbehalten.

Zum Fünfften / sol männiglichem frey ste-
 hen/der sich an Unserm Consistorio oder Kirchen-Ge-
 richt beschwert zu seyn vermeint/davon ordentlicher
 Weise / an Unser Hoff- Gerichte zu appelliren, und
 summarie seine Beschwerung zu deduciren, auch der
 rechtlichen Wolthat / non deducta deducam & non
 probata probato zu gebrauchen / wann auch hinfürd
 einer von Unsern Superintendenten in seinem Craiß
 visitiren würde/sollen ihm allezeit etliche nahegeles-
 sene tüchtige Personen von der Landschafft adjungi-
 ret werden.

B ii

Zum

Zum Sechsten / wollen Wir hinfüro / Un-
sere Land- und Musterungs-Tage / auf dem Juden-
berge / vor Unser Stadt Sterneberg halten.

Zum Siebenden / sol hinfüro in Unsern
Hoff- Cansleyen / nachfolgende Taxt / in Auflösung
der Brieffe / gehalten werden.

In beyde Cansleyen zusammen.

Von einem Wilbrieff auf verpfandete / oder zum
Leibgeding vermachte Güter / vom hundert ei-
nen halben.

Von neuen Lehensbrieffen / nach Wüderung des
Lehnguts / vom hundert einen halben.

Von einem Gleidt einen Thaler.

Von einem Arrest- oder Relaxation- Brieff zwölff
Schilling.

Von einem Abschied oder Vertrag / nach mündlicher
Verhör / oder gehaltenen Parthenen Vorbe-
scheide / einen Thaler.

Von einem Paßbrieffe zur Seewarts oder zu Lan-
de / einen Thaler.

Von einem Tutorio oder Curatorio, sechs zehen
Schilling Lübisck.

Von einer Citation oder Commission, in beyde Cans-
leyen zusammen / sechs Schilling.

Von einem Rutzettel / sechs zehen Schilling Lübisck.

Vor eine Vorschrift an Potentaten oder Fürsten /
oder ansehnliche Communen, sechs Schilling.

Zum

7.

Zum Achten / wollen Wir hinfüro keinem von der Ritterschafft / der zu Ablegung seiner Schulden / oder Wendung anderer obliegenden Noth / sein alt Stamlehn / so nicht auf den eussersten Fall / der Anwartung / oder Eröffnungstunde / verpfenden / versetzen oder auch zum Leibgeding vermachen wolte / Unfern consens und Wilbrieff weigern / doch daß dasselbe den nechsten Agnaten zuvorn angeboten werde.

Solche obgesetzte Articul sampt und sonderlich gereden Wir bey Unfern Fürstlichen Ehren / vor Uns / unsere Erben / und alle nachkommende Herzogen zu Meckelnburg / zc. Unserer getreuen gehorsamen Landschaft gnädiglich und fest jederzeit zu halten. Zu Urkund haben Wir Uns mit eigenen Händen unterschrieben / und Unser Secret zu End dieses Brieffs aufgedrucket / Der gegeben ist zu Sterneberge / den andern Julii, Anno der weniger Zahl zwen und siebenzig.

L. S.

L. S.

Hans Albrecht /
H. Z. M.
manu propr.

Ulrich / Herzog
zu Meckelnburg /
manu propria.

B 3

Revers

Revers quarta Julii,
ANNO funffzehen hundert zwey und
siebenzig / zum Sterneberge ge-
geben.

Wir von Gottes Gnaden Johans Albrecht
und Ulrich / Gebrüdere / Herzogen zu Me-
ckelnburg / Fürsten zu Wenden / Grafen zu
Schwerin / der Lande Rostock und Stargardt Her-
ren / etc. Bekennen hiemit für Uns / unser Erben und
nachkommende Herzogen zu Meckelnburg. Nach-
dem Unsere liebe getreuen Unterthanen aller Stän-
de / auf Unser vielfältiges gnädiges Begehren und
Anreihen / sich aus unterthäniger Zuneigung / Treue
und Liebe / so sie gegen Uns / als ihre Erbherren und
Landes Fürsten tragen / und daß wir ihnen / die drey
zugesagte Clöster Dobbertin / Ribnitz und Malchow /
mit mehrer Befreyung und Erlassung derer hiebes
vor darauf hassenden Beschwerden eingeräu-
met und übergeben / auch ezlichen allgemeinen und
sonderbaren Beschwerden / zum Theil abgeholf-
fen / uñ nochmaln den übrigen / noch so nicht abgeholf-
fen / gnädiglich und förderlich abhelffen wollen / sol-
ches auch von Uns ihnen asscuriret, oder vorst-
chert / und daß auch diejenigen vom Adel / und Städ-
ten in Unserer Landschaft geseßen / so für Uns sich in
Bürgschafft / gelassen / oder Uns ihr Geld für stretchet /
entfrenet und bezahlet werden sollen / doch unschäd-
lich und unverfänglich Unserz zuvor ihnen gegebenen
Revers,

9.

Revers, sich freywillig und ohn alle Pflicht uñ Schuld
dahin bewegen lassen/daß sie zu Abhelfung Unserer
obliegenden Schulden unterthänig bewilligt / zuge-
sagt und versprochen **Viermal hundert tau-**
send Gulden / ist gangbarer Münze zu erlegen/
und unsere warhafftige richtige und außgezählte
Schulde (fürnemlich aber / und daß für allen andern
unsere Bürgen vom Adel und Städten unserer Land-
schaft solcher ihrer Gelübden entfreyet / und die Uns
Geld geliehen / bezahlet werden) abzutragen / sich
auch der Mittel und Hülf / dadurch solches gesche-
hen sol / mit einander unverzüglicher vergleichen wol-
len. Daß Wir demnach wie zu vorn / in der Erbful-
digung / auch Annehmung der vorigen Schulde / ge-
schehen / denen vom Adel / und Städten gnädiglich
zugesagt / sie bey allen ihren habenden Privilegien/
Freyheiten und Gerechtigkeit / (die sie von Unserm
löblichen Vorfahren den Herzogen zu Meckelnburg
erworben / geruhiglich und wolher gebracht haben)
insonderheit die vom Adel / die sonsten mit ihren rit-
terlichen Gütern ein freyer Stand ist / und seyn sol /
bleiben lassen / auch darben deßgleichen bey der wah-
ren Religion der Augspurgischen Confession / und
bey Fried und Recht gnädiglich schützen und hand-
haben / auch den allgemeinen und sonderbaren Uns
fürgebrachten Beschwerden und Klagen / welchen
noch nicht abgeholfen / aber dennoch liquide und auf
Siegel und Brieffe / oder kundbarlichen Entweh-
rungen

rungen beruhen/unverzüglich/und ohne alle ferner
 Vorweisen oder Rechtsgang abgeholfen: Die an-
 dern aber nicht so kundbar/Sondern altiore^m inda-
 ginem erfordern/durch die nachgefessene unparthey-
 ische Commissarien (welche sich unverzüglich darzu
 erledigen sollen unⁿ wollen) oder durch Niedersezung
 der Rätthe/oder parium Curia^e, wie solches dem kla-
 genden Theil am besten gelegen/und von Uns bitten
 werden/nach für Michaelis den Anfang geben/und
 folgend^s mit dem allerforderlichsten und zum läng-
 sten innerhalb Jahrsfrist zu endlicher Erörterung/
 gnädiger und billiger Endschaft kommen und ge-
 langen lassen wollen/mit diesem Anhang^e Und gnä-
 diger Zusage/das diese der Landschafft ist abermals
 geleistete frehwillige Hülff/ihnen und allen ihren
 Nachkommen daran und also an ihren Privilegien/
 Freheiten/Gewonheiten/und von Uns habenden
 Revers (welchen Wir hiemit in der allerbesten Form/
 Maß und Gestalt/wie solches von Rechtswegen ges-
 schehen sol/kan oder mag/verneuert/erweitert und
 confirmirt haben wollen) ganz unschädlich und un-
 nachtheilig seyn sol/sie sollen auch solche und derglei-
 chen Beschwerungen auf sich zu nehmen und Hülff
 zu leisten hinfürs nicht schuldig noch verpflichtet
 seyn/sondern allewege bey ihren alten Privilegien
 und Freheiten/und der alten gewöhnlichen einfäc-
 htigen Landbeten (wan in künfftigen Zeiten ein Fürst-
 lich Fräulein außgegeben und außgesteuret würde/
 Das sie auch und nicht anders dann auf vorgehende
 freye

II.

// Freye und gutwillige Bewilligung/ un̄ sonsten nicht zu
 // leisten sollen schuldig seyn) gelassen/ un̄ weiter unser/
 // oder unsern Erben und nachkommenden Herzogen
 // zu Meckelnburg / Schulde anzunehmen und zu be-
 // zahlen nicht schuldig seyn/ und damit in keinem Weg
 // mit nichten beschweret werden sollen. Da auch
 durch solche bewilligte Summa / alle unsere außge-
 sagete Bürgen nicht befreyet werden könten/ so sollen
 und wollen Wir und unsere Erben und nachkommen-
 de Herzogen zu Meckelnburg / die welche ein jeder
 vorsezet / für uns selbst ihrer Gelübde Fürstliche
 ohne unserer Landschafft Beschwerung befreyen /
 noth und schadlos halten.

Ferner/ ob Uns wol frey stehen sol und muß/
 ob Wir unsere Unterthanen zu Bürgen außsetzen
 wollen oder nicht/ so versprechen Wir doch unser un-
 terthänigen Landschafft / daß Wir hinfür niemand
 von unserer Ritterschafft / Städten und dero Ein-
 wohner / zu einigen Gelübden / oder in Bürgschafft
 sich einzulassen zwingen wollen/ damit auch solche in-
 bewilligte Summa der **Viermal hundert tau-**
send Gilden Münz desto füglicher un̄ tráglicher
 könne und möge aus und zusammen gebracht wer-
 den / wollen Wir nicht allein gewilliget und nachge-
 geben haben / daß alle unsere Clöster und Empter
 Unterthanen (ob Wir gleich eglliche Den Hochge-
 bornen Fürsten/ unsern freundlichen lieben Brüdern/
 C Herrn

Herrn **Christoffern** und Herrn **Caroln** / Her-
 zogen zu Meckelnburg / zu Ihrer L. Unterhalt über-
 geben und eingeräumt) deßgleichen auch geistliche
 und weltliche Güter (jedoch außgenommen das Stifft
 Schwerin / so lange Wir dasselbe / in seinen Reichs-
 Anlagen / lauthabender Verträge nicht vertreten
 werden / oder sich sonst die Stände des Stiffts /
 auf Ansuchen unser oder unserer Landschaft / wel-
 ches Wir Herzog Ulrich ihnen gnädig nachgegeben /
 womit einlassen wollen) der Fürstlichen Leibgeding /
 Unterthanen / und der vom Adel Leibgeding / und
 frembder Prälaten / oder anderer außser / oder inner-
 halb Landes gefessenen Güter / so ihre Nahrung in
 unsern Landen haben / und unsers Schutzes und Bes-
 schirmung genießen / was Standes oder condition
 die seyn / von unsern Vorfahren / oder uns privilegi-
 ret oder nicht / wie die Namen haben mögen / niemand
 außgezogen / fürnemlich aber unsere beyden Seestäd-
 te Rostock und Wismar / so wol als unsere Land-
 städte / in solche Contribution gezogen / und nach ihrer
 unserer Landschaft Willen und Gefallen mügen be-
 legt werden / sondern Wir sollen und wollen auch
 daranne seyn / die gnädige Verordnung und Vor-
 sehung zu thun / daß aller Dinge niemand hier innen
 benant oder nicht benant / außserhalb bemeltes Stifft
 Schwerin sich selbst / oder sonst jemand außziehen
 und eximiren / sondern die von gemeiner Landschaft
 bewilligte Hülff wirklich prästiren und leisten sollen /
 Wir sollen und wollen auch einer ehrbaren Land-
 schafft

13.

schafft die freye disposition, und dispensation, über der
 Zusammenbringung / und gleich von einander Thei-
 lung der bewilligten Summen / so wol ander Auf-
 gaben solcher Hülff geruhiglich lassen / und ihnen das
 sonderlich vorschreiben und asscurirn, so sol auch der
 Nachstand / von den vorigen Landhülffen / so ver-
 handen / oder noch in unsern Emptern oder bey an-
 dern unsern Unterthanen restiren / oder auch von
 neuen von unsern Befelchshabern aufgenommen
 worden / in diese Summa der **Viermal hundert
 tausend Gulden** geschlagen / und darzu gebracht
 und angewand worden / da auch von obgemelten
 Puncten und Articulen einer oder mehr sol über gan-
 gen / nachgelassen und in Ver säumniß gestellet / und
 von uns nicht würcklich vollzogen / und ins Werck
 gerichtet werden / (welches doch nicht geschehen sol)
 so sol alsdann auf deren Fall auch dagegen eine un-
 terthänige Landschafft der bewilligten Hülff Folge
 zu leisten ferner und weiter zu contribuiren unver-
 stricket und unverbunden seyn / sondern dieselbe auf
 vorgehende cognition der Sachen / so für unsern nie-
 der gesetzten Land- und Hoff- Rächten / auf der klagens-
 den Parthen Ansuchung / alsbald und unverzöger-
 lich angestellet werden sol / so lang einzustellen und
 fallen zu lassen / sambt und ein jeder insonderheit gut
 Zug und Macht haben / auf welchem Fall Wir sie
 auch mit ernstlichen Schreiben / Mandaten und
 Pfandungen ganz und gar verschonen / und nicht

E ij

beschwe

Beschweren wollen/Solches alles und jedes wie ob-
 geschrieben/ haben Wir sambt und sonderlich / als
 die regierende Landes-Fürsten/ für Uns und unsere
 freundliche liebe Brüder/ Herzog **Christoffern**
 und Herzog **Caroln** und unsere Erben und nach-
 kommende Herzogen zu Meckelnburg / unsern Un-
 terthanen/ vom Adel / und Städten / zugesagt und
 versprochen / zusagen und versprechen ihnen solches
 alles sämbtlich und jedes insonderheit/in Krafft und
 Macht dieses unsers offnenen Brieffs und Rever-
 ses/ben unsern wahren Worten/Fürstlichen Ehren/
 Würden und Glauben / solches stett und fest unver-
 brüchlich und aufrichtig zu halten/ und zu vollzie-
 hen/darwider nichts fürzunehmen und zu handeln/
 noch jemand anders dawider zu thun gestatten/
 alles getreulich nnd ungefährlich/uhrkündlich haben
 Wir unser Insigel wissentlich an diesen Brieff han-
 gen lassen/ den Wir auch mit eigener Hand unter-
 schrieben haben / Geschehen zum Sterneberge den
 vierden Julii, Anno der weniger Zahl im zwen und
 siebenzigsten Jahre.

L.S.

manu propria.

L.S.

Ulrich/Herzog
 zu Mecklenburg/
 manu propria.

ASSE-

und Landen bis anhero allenthalben gelehrt und gepredigten Lutherischen Religion / und in unser publicirten Kirchen-Ordnung verfaßter Lehr / Glaubhen und Bekänntniß / und deren exercitio, in allen und jeden Kirchen und Schulen / unser Fürstenthum / Lande / Städte / Empter und Dörffer / auch in specie im Thumb zu Gästrow (dessen reformation, Wir Herzog Hans Albrecht / Uns hiemit begeben / und darin nur allein die Sepultur und Leichpredigten / für Uns / und unsere Religionsverwandten / wie imgleichen / da Wir mit unserer Hoffstadt / auf andern unsern Residenz-Häusern uns aufhalten / und doselbst obberührter unser Religionsverwandten jemand mit todt abgehen würde / denselben alda begraben / und die Leichpredigt / dem ordinari Gottesdinst unverbinderlich / verrichten zu lassen / reserviren und vorbehalten) ohne einige Berenderung in doctrinalibus und ceremonialibus geruhiglich verbleiben lassen wollen.

II.

Zum Andern / verpflichten Wir Uns auch / in allen und jeden Kirchen und Schulen (keine / ohn allein unser Herzog Hans Albrecht Schloßkirchen nachgesetzter massen außgenommen) auch in der Univerſitet zu Rostock / keine andere / als obberührter Augspurgischen Confession und Lutherischen Religion verwandte und zugethane Prediger / Professores, Lehrer und Schuldiener / zu instituiren, anzunehmen oder zu gedulden.

III. Zum

17.

III.

Und sol fürs Dritte/ das Consistorium, welches neben den jure Episcopali, nach wie vor gemein bleibt / die inspection haben / daß in allen und obbermelden Kirchen/Schulen und Univerſitet zu Rostock/ keine andere/dañ die angedeutete Rånſer Carl dem Fünfften/ zu Augspurg übergebene unveränderte Confession/ und Lutherſche Religion gelehret und geprediget/ weniger einige andere / dann dero zugethane un warhafftig verwandte Kirchen- und Schuldiener/ angenommen/ eingesezt oder geduldet werden.

IV.

Und da zum Vierdten/ deren einer oder ander / in Lehr und Leben verdächtigt oder schuldig befunden wird/ sol das Consistorium, in unser beider Nahmen/ohn einige Klage/ für sich ex officio zu inquiren, die Sache zu cognosciren, darin zu sprechen/ die schuldig befundene / ihres Dienstes zu entsetzen und abzuschaffen / und den Beampten oder Städten/darunter der condemnirter seßhaft / die execution zu demandiren Zug und Macht haben/ Inmassen es auf angeſtaltete Klagen/vermüße des Consistorii Ordnung/ gehalten / und sonst bey derselben / wie auch der Kirchen- und Superintendenten Ordnung/ ohne was in diesem revers, in specie anders disponiret, nach

18.

nach wie vor allenthalben ungeändert gelassen werden sol.

V.

Fürs Fünffte/sol den Appellationibus vom Consistorio und beyden Canzleyen ans Hoffgericht/ ihr unbehinderter stracker Lauff / nach wie vor gelassen werden.

VI.

Zum Sechsten/sol das Consistorium, mit keinen andern/als der oberwehneten unveränderten Augspurgischen Confession / und Lutherischen Religion zugethanen Personen besetzt werden.

VI.

Es behalten aber Wir Herzog Hans Albrecht/
fürs Siebende/Uns hiemit bevor / auf oder an unsern Residenz-Häusern / die bereits gebauete Capellen zu erweitern / oder doselbst ichtberührter massen / neue Kirchen zu bauen / und wann Wir Uns mit unser Hoffstadt alda aufhalten werden / durch unsere ordinari Hoffprediger / so Wir zu unser Schloß Kirchen zu Güstrow bestellt / für Uns und unsere Hoffdiener predigen zu lassen / dahin aber niemand eingepfarret / weniger den Eingepfarreten an der Kirchen des Orts / an ihrem exercitio der Lutherischen Religion einige Behinderung und Eintrag zu Gefüget werden sol.

Ebener

19.

VIII.

Ebener massen behalten Wir Uns fürs Achte/
 bevor/auf unser Hoffstadt / unsere Edel und etliche
 wenig andere Knaben/so in der Kirchen singen / doch
 nicht wider ihren / ihrer Eltern oder Vorwandten
 Willen/ privatim instituiren zu lassen. Es sollen aber
 daneben keine andere Schulen der reformirten Reli-
 gion angerichtet / Sondern dieselben alle und jede/
 auch in specie die Thumb-Schule zu Güstrow / in
 welcher das Ministerium die Inspection behalten sol/
 bey dem exercitio der offtgedachten unverenderten
 Augspurgischen Confession / und Lutherschen Reli-
 gion / nach wie vor gelassen / und die Knaben ander
 Gestalt nicht instituiet werden.

IX.

Und weil zum Neunden/durch etlicher
 Prediger ungebührlichs Schmehen und Schelten/
 oftmals viel Unruhe erreget / und die Gemeine da-
 durch nicht gebessert / weniger die Kirche gebauet
 wird / Als wollen Wir Uns deßwegen einer sonder-
 baren Ordnung vergleichen/wie es solchen Falls da-
 mit gehalten werden sol / und dieselbe vor der publi-
 cation, unser getreuen Ritter und Landschafft com-
 municiren und mittheilen / Und da jemand der Pre-
 digen / wider solche Ordnung freventlich handeln /
 und auf beschehene zweymalige Erinnerung / von
 seinem Unfuge nicht abstecken wolte/so sol Uns Herzog

D

Hans

Hans Albrecht demselben zu enturlauben/und einen andern der oftberührten unverenderten Augspurgischen Confession/ und Lutherischen Religion verwandten Prediger/ an seine Stelle wiederumb einzusetzen/sien und bevor stehen. Es sol aber den Predigern die reformirte Lehr/ und deren authorn, mit außdrücklicher Nennung der selben/gebürlich zu widerlegen/und mit Grunde göttlichs Worts zu refutiren, die Theologicas controversias, auf den Cangeln perspicuè und bescheidenlich zu tractiren/ auch die iso gewöhnliche confessional-Namen/ zum Unterschied der Lehr und Lehrer/ ohne Schmähen zu gebrauchen/ Ingleichen der Reformirten Lehrer eigene Wort aus ihren Büchern und Schrifften/ nach Gelegenheit zu allegiren, und also die Zuhorer für allerhand Lehr/ wie die Namen haben mag so der ihrigen zu wider/treulich und fleißig zu warnen/und zur Beständigkeit in ihrer erkanten Religion zu ermahnen/ nach wie vor undenommen sehn.

X.

Fürs Zehende/wollen Wir die disposition, über die Deconomeyen-Güter/ ein jeglicher in seinem Antheil behalten/und sollen dieselben jedes Orts unverrückt gelassen/ die Kirchen- und Schuldner an ihrem Unterhalt und Besoldung in nichts verkürzet/ oder solche Güter zu ichtwas anders/ als ad pias causas angewand/ auch den Bürgern und Einwohnern in Städten an ihren einhabenden Deconomey- und Kirchen-

21.

Kirchenäckern/kein Eintrag zugefügt / sondern die-
selben unbehindert dabey gelassen werden. Solten
aber von solchen Deconomen, Gütern/ganze Dörffer
alienirt und vereuffert werden / auf den Fall wollen
Wir es ben Verordnung der gemeinen beschriebenen
Recht verbleiben lassen.

XI.

Zum Elfften / sollen die relationes visita-
tionum, so viel der Prediger und Zuhörer Lehr und
Leben betrifft / Item Synodorum ins Consistorium
eingeschicket / und demjenigen / darunter der visitirter
Ort belegen / daneben zugefertiget werden.

XII.

Anreichend fürs Zwölffte / das jus nomi-
nandi und vocandi pastores Ecclesiarum, erachten Wir
Christlich/recht unbillig sehn/daß den Gemeinen/so
wol auf dem Lande/als in Städten/auch denen so das
jus patronatus, & vocandi ministros Ecclesiae, nicht ha-
ben/keine Pastores und Seelsorger/ die sie zuvor nicht
gehöret/oder sonst am Leben/Wandel/Lehr un Gab-
ben tadelhafft/und nicht qualificirt, bengebracht und
aufgedrungen werden. Wollen auch unsern Super-
intendenten, über diese unsere Verordnung festiglich
zu halten/mit Ernst aufflegen und befehlen. Und
erklären Uns demnach in Gnaden dahin/ wann Uns
hinkünfftig einer vom Adel/oder die Rätthe in Städ-
ten/ eine Person/ die Er oder Sie/ zu seinen oder
ihren

D ij

25.

ihren Seelsorger / aus erheblichen Ursachen / gern haben/und befördert sehen möchten/nominiren, und umb unsere gnädige Bewilligung und confirmation unterthänig anhalten werden/das Wir Uns dar auf/nach Befindung der für geschlagenen Person qualiteten und Geschicklichkeit / doch unbegeben des juris patronatus, aller gnädigen Gebürnuß wollen zu erzeigen wissen.

XIII.

Zum Dreyzehenden/sol das Hoffgericht/nach wie vor gemein bleiben/ und mit keinen andern/ als der offtberührten Augspurgischen Confession/ und Lutherischen Religion verwandten Personen / nach außweiß des assurance Revers de Anno 1572. besetzt/und von einem jeden unter uns zwei Personen/ deren einer des Landrichters / der ander des Vice-Landrichters officium verwalten sol / continuirlich gehalten werden/ Und wollen Wir Uns / mit Zuziehung unser getreuen Ritter- und Landschafft/ wegen Reformir- und Verbesserung desselben/for der sambst vergleichen und vereinbaren.

XIV.

So sollen auch/**fürs Vierzehende**/ die Contributiones gemein bleiben / und die Landträge zum Sterneberge und Malchin umbschichtig gehalten werden.

Die

23.

XV.

Die Erhöhung der Zölle / fürs Funffzehende / betreffend / wollen Wir dieselben / dem alten gewöhnlichen Herkommen nach / und einen jeglichen bey seiner hergebrachten exemption und Freyheit derselben unbeeinträchtigt verbleiben lassen. Und da von den Haußvoigten / Landreutern und Zöllnern dem zu widern einiger Mißbrauch eingeführet worden / wollen Wir solches auf gebührliche notification wiederumb abschaffen.

XVI.

Zum Sechzehenden / wollen und verordnen Wir / daß die Paur sleute die ihnen umb gewissen Zins oder Pacht ingethane Hüfen / Acker oder Wiesen / dofern sie kein Erbzinnsgerichtigkeit / jus emphyteuticum, oder dergleichen / gebührlich bezubringen / den Eigenthumbs Herrn / auf vorgehende Loskündigung / nulla vel immemorialis temporis detentatione obstante, unweigerlich abzutreten und einzuräumen schuldig seyn sollen.

XVII.

Was fürs Siebenzehende / der Beampten und Land-Reuter Execution-Gebühr betrifft / lassen Wir es bey unser publicirten Execution-Ordnung / in Gnaden verbleiben / und seyn darüber festiglich zu halten gemeint.

D iij

Den

Den zu ihiger Contribution, verordneten Land-
 kasten / fürs **Achtzehende** / betreffend / können
 Wir in Gnaden geschehen lassen / daß die freye dispo-
 sition, Verwaltung und dispensation desselben / so lan-
 ge die Uns unterthänig bewilligte **Sehenmal**
hunderttausend Gulden auf und beyammen
 gebracht / un̄ zu Befreyung unser beschwerten Fürst-
 lichen Einkommen / wiederum verwand und ange-
 legt unser Ritter- und Landschafft ungehindert ge-
 lassen werde / wie Wir dann der selben solches hiemit
 und in Krafft dieses / auf iht-berührte Maß / noch-
 mals gnädig bewilligen und nachgeben. Belangend
 aber die Reichs-Craiß- und andere dergleichen Steu-
 ren / so nicht Uns und unsern Fürstenthumen und
 Landen principaliter zu Nutz un̄ Frommen gereichen /
 sol es mit dem Landkassen der gestalt gehalten wer-
 den / daß bey Uns / und unsern nachkommen regieren-
 den Herzogen zu Meckelnburg / jederzeit zween
 Schlüssel / un̄ bey unser getreuen Landschafft gleich-
 fals zween Schlüssel / einer bey denen von der Ritter-
 schafft / und der ander bey denen von Städten / hin-
 füro seyn / auch die Einnehmer in unser und gemeiner
 Landschafft Namen bestellt und beendet / und die ein-
 kommene Gelder / in unser verordneten / und der von
 der Landschafft Deputirten beyseyn / gebührlich be-
 rechnet / und was übrig / ohne der Landschafft unter-
 thänige

25.

thänige Beliebung/nicht in unsern/ sondern allein zu
des Landes/ und gemeinen Besten gebrauchet und
verwenden werden sol.

XIX.

Fürs Neunzehende/wollen Wir keinem
unser getreuen Unterthanen/ an seiner Jagt: Gerech-
tigkeit/ die er über Rechts-verwehrete Zeit legitimè
her gebracht/ geruhiglich gebraucht / und noch iho in
possessione vel quasi rechtmässig hat / einige Behinde-
rung/turbation und Einhalt er zeigen/oder solchs von
den Unserigen zu beschehen verstaten / Uns auch der
Vorjagten ander Gestalt nicht / dann von unsern
löblichen Vorfahren beschehen / jederzeit gebrau-
chen/ und sol in den Außschreiben zur Vorjagt eine
gewisse Zeit/nach Verfließung derselben sich ein jeder
seines Rechtens und Befugnus zu gebrauchen / alle-
wege specificiret und namhaft gemacht werden.
Damit auch wegen des Jäger-Rechtens hinkünftig
kein Streit erregt werden müge/ als lassen Wir ge-
schehen/ wann die Jagthunde in Verfolgung des
aufgetriebenen Wildes über die Grenzen lauffen/
daß alsdann den Jägern frey stehe/ihre Büchsen nie-
derzulegen/ die Winde zu hinterhalten/und die über-
gelauffene Jagthunde/von des benachbarten Grund
und Bodem wieder zu holen/und aufzukoppeln/wan
auch gehezte Winde mit dem Hasen über die Grenze
lauffen und fangen / so sol der Jäger denselben also
fort aufzunehmen Zug und Macht haben / doch daß
er

er ihn nicht an den Sattel binde / sondern ungebunden in der Hand davon führe / würde auch ein Thier uff eines Grund und Boden geschossen / und über die Grenze lauffen und fallen / so sol dem Jäger erleubet seyn / mit Hinterlassung der Büchsen und Pistolen / dasselbe alsofort in continenti aufzunehmen und wegzubringen.

XX.

Weil auch zum zwanzigsten / zu Erhaltung redlichen Glaubens und credits, wider die säum- und außfällige Schuldener und Bürgen / vor Jahren scharffe Zwangsmittel gebraucht / auch deswegen eine sonderbare Constitution Anno 1602. wider die muthwillige falliten publicirt worden / Als wollen Wir igtangeregte Constitution, auf der falliten Ehemänner / so ihrer Ehemännr Umbschläge verrichten / selbst mitzehren / banquetiren / und in aller Uppigkeit leben / und also ihrer Ehemänner / und deren Creditorn Ungelegenheit und Schaden / selbst verursachen / und dessen überwiesen werden / zugleich mitgezogen haben / und weil Wir daneben von unser getreuen Landschafft / umb Wiedereinführung der Einlager / in Unterthänigkeit ersuchet worden / als haben Wir ihrer unterthänigen Bitt / aus den von ihnen angezogenen Ursachen / aus Gnaden geruhet. Constituiren, ordnen und wollen demnach / daß ein Bürge / wann er für jemand außgenommen wird / seinen Principals / es sey gleich die obligation auff's Einlager gerichtet

27.

richtet oder nicht/ Krafft dieser Constitution, zu richtiger Zahlung und einreiten ermahnen sol/ würde aber dieselbe auf Anthonii, oder sonst in den beliebten Zahlfristen nicht erfolgen/ so sol der Principal nebenst dem Bürgen vierzehnen Tage darnach einreiten/ und zugleich seinen Nebenbürgen zum einreiten erfordern/ und derselbe auch alsobald dar auff nebenst zweyen Pferden und einem Diener sich einzustellen schuldig seyn/ damit auch die Unkosten des Einlageres nicht zu hoch gesteigert/ und den für diesem darunter für gelauffenen Mißbräuchen gewehret werden möge/ als sol jedem einreitenden Bürgen/ die erste Woche/ alle Tage 4. fl. für sich/ seinem Diener/ und zweyen Pferde/ die ander Woche aber 6. fl. jeden Tag/ und so fortan/ hiemit verordnet seyn. Und da alsdann der Pricipal seine Bürgen vom ersten Tage des Einreitens nicht bezahlen würde/ so sol à primo die mora uff jeden Tag vor jeder hundert einen halben fl. loco interesse angeschlagen/ am letzten Tage aber des vierzehentägigen Einreitens die Bürgen wirklich bezahlen/ und da solches nicht geschicht/ von der Zeit an statt des interesse jede Woche einen halben fl. auf hundert/ über den gewöhnlichen Zins zu geben schuldig seyn. So bald aber die Bürgen wirklich zahlen/ und des Principals obligation und cession an sich bringen/ so sollen sie alsdann in continenti, auf ihr erstes Ansuchen und Vorzeigung der obligation und Quittung in des principalis Güter gerichtlich immitiret und angewiesen werden/ und dieselbe/ da sich ein

E

con-

concursus creditorum ereuget / uff vorgehende Com-
 mission und liquidation gebührlich taxiret / und auf
 Fürzeigung der eingelöseten originali obligationen,
 und des Wirths Verzeichnus / ohne einige fernere
 liquidation und moderation, für die außgezehlte
 Hauptsumm / Zinse und Unkosten dem Gläubiger
 alsbald in solutum zugeschlagen / und ferner von dem
 seiben verkaufft / und jeder Besage seiner obligation
 jure prioritatis cuique salvo daraus contentiret und
 bezahlet gemacht. Solte aber nach Verkaufung
 der Güter sich befinden / daß die Schulden alle nicht
 bezahlet werden können / so sol alsdann der Debitor
 in einen dazu verordneten Schuldthurm geworffen
 werden. Dofern auch der Bürgen einer oder mehr /
 auf beschehenes Einnahmen nicht einreiten würde /
 so sol der selbe dem Principal gleich geachtet / und mit
 ihm vorgesezter massen procediret und verfahren
 werden / und da der eine oder ander obgesazter Ord-
 nung zuwider sich auf flüchtigen Fuß setzen / und sei-
 ne außgesazte Bürgen nicht benehmen / oder auch
 seine Creditorn fuga defraudiren würde / so sol der oder
 dieselbe von Helm und Schild / Ehr und Redligkeit
 öffentlich vorthellet / und des Landes verfestet wer-
 den / und sol diese Constitution durch keine appellation
 suspendiret, oder dessen effect behindert werden / In-
 massen sich die Landschafft aller suspensiff-mittel / so
 darwider fürgenommen werden möchten / auf die-
 sem allgemeinen Landtage unanimi placito vorzie-
 hen und begeben haben / und sol diese Constitution so
 wol

wol ad praesentes als futuros casus dirigiret und gericht
tet seyn.

XXI.

Die übermässige Stawung des Wassers/ **zum
ein und zwanzigsten**/ belangend/ sind Wir dar
unter nochmals gebührliche Erkündigung forder
samst anzustellen/ und so viel möglich/ unser getreu
en Unterthanen Schaden und Nachtheil zu verhü
ten und abzuwenden in Gnaden geneigt.

XXII.

So wollen Wir auch **fürs zwey und zwan
zigste** / ein jeder in seinem Antheil / unsere Land
Räthe / vermüge des Anno 1572. der Landschafft ge
gebenen Asssecuration Revers, zu den Landsachen in
fürfallenden Nöthen / zu Rath ziehen und gebrau
chen.

XXIII.

Inmassen Wir auch/ **fürs drey und zwan
zigste**/ zu Verkündigung Reichs- und Cräiß- steuren/
geschehen lassen können/ daß in solchen Fällen allemal
Landtäge gehalten werden/ und wollen Wir alsdañ/
wann Wir in der Person selbst nicht erscheinen / die
Unserige mit gebührender instruction, dahin schicken
und abfertigen. Solten aber dabey etwa hochwich
tige Sachen einfallen / dazu unser Praesenz von nö
then/

E ij

then/

then/wollen Wir Uns nach Befindung dergestalt zu
bezeigen wissen/wie Wir es unsern Land und Leuten
zutrag- und ersprießlich erachten werden.

XXIV.

Zum vier und zwanzigsten/wollen Wir
unser getreuen Ritter- und Landschafft in Gnaden
gewilliget und nachgegeben haben/das in alten Lehen
die Agnaten / so eins Namens / Schild und Helms
seyn/wann sie sich schon der Sipschafft halber nicht
berechnen können/einander succediren mögen.

XXV.

Zum fünff und zwanzigsten/wollen
Wir den Gebrauch dieses Fürstenthumbs / das der
Bürgen Erben in Bürgschafft / so in specie auf
die Erben nicht gerichtet / zu keiner Zahlung verbin-
den / hiemit in Gnaden confirmiret und bestettiget
haben.

XXVI.

Wie Wir ungleichen / **fürs sechs und**
zwanzigste/ den Gebrauch/das die Bürgen / un-
geacht sie allen beneficiis und Einreden renunciiret,
dennoch mit Erlegung ihres Stranges / sich ent-
frenen können / wo sie sich nicht des Meckelnburgi-
schen Land- und Hoff-Gerichts Gebrauch / in specie
vorziehen und begeben / hiemit confirmiren und be-
kräftigen.

Weil

31.
XXVII.

Weil auch/ Zum sieben und zwanzigsten/
wegen der Erb-Jungfrauen/ und wie weit sich der-
selben erlangtes Privilegium erstrecket / eine Zeit
hero viel Streit und Irrungen fůrgangen / als ha-
ben Wir auf unser getreuen Ritterschafft selbst ei-
gen unterthániges Gutachten / die Sachen dahin
verabschiedet/daß die Erb-Jungfern die ihnen ange-
fallene Lebengüter/Zeit ihres Lebens frey/ ungehin-
dert jemandes/ doch allein jure usufructus einhaben/
nutzen und geniessen sollen und mögen. Zum Fall
auch einer Erb-Jungfrauen Vater nicht so viel an
Bahr-schafft und allodial-Gütern auf seinen Todes-
fall hinter ihm verlassen würde/ daß sie darvon ge-
bührlich außgesteuert werden könnte/ so sol ihr der
Braut-schaz ex feudo, pro quantitate ejusdem, we-
nigers nicht und ungeacht ihres habenden Nieß-
brauchs abgerichtet und gefolget werden. Doch
sollen die Erb-Jungfern die einhabende Lehen/ we-
der ganz/ noch zum Theil zu alieniren, zu vereussern/
oder auch zu deterioriren und zu verzingern/ und das
harte Bau- und Mastholz weiter dan zu des Lebens
scheinbaren Nutz und Frommen zu verhaueu/ keines
weges bemächtiget / oder dem Lehenfolger auf den
einen oder andern Fall / allen erweißlichen Schaden
und Nachtheil zu erstatten / auch die Gebäu unter
Dach und Schwell in gutem Wesen zu erhalten/
schuldig und verpflichtet seyn. Die auf dergleichen
E iij Lehen/

Lehen/auf ableiben des Lehnmans hafftende Schulde/dofern dieselbe von des Verstorbenen Nachlaß nicht bezahlet werden können / sollen von den Erb Jungfern / so lange sie sich ihres Privilegii gebrauchten / gebührlich verzinsset / aber die Hauptsumma von den Lehensfolgern endlich wieder erleyet und bezahlet werden.

Wann von den Erb Jungfern in dem Lehen Guthe dergleichen Besserungen angerichtet werden / die den Lehensfolgern zu besonder Nutz und Frommen gereichen können / so sollen ihr oder ihren Erben dieselbigen nach billiger Ermessigung zum Halbschied / was aber der Vater in dem Lehen gebauet und gebessert / gar nicht refundiret und wiederstattet werden. Es sol aber eine Erb Jungfer gar keine neue Gebäu / ohn vorwissen der Lehensfolger anzurichten / bemächtiget / oder dafür keine Wiedergeltung gewertig seyn. Als auch vor diesem in Streit und Zweifel gezogen / da mehr dann eine Erb Jungfer verhanden / und deren eine tods verfehret / ob derselben Antheil an die überlebende Schwestern oder den Lehensfolger verfalle. Demnach setzen und ordnen Wir / daß die Erb Jungfern / wann sie ihres Vatern Lehen ungetheilet und pro indiviso gebrauchten und geniessen / einer der andern succediren, hätten sie aber die Lehen unter sich getheilet / der Verstorbenen Antheil auf die nechste Agnaten und Lehenstrager / oder an Uns den Lehenherren nach gestalten Sachen respectivè verstimmen und fallen sol.
 Endlich

Endlich wollen Wir / da einer unser Lehenleute /
der nicht in unsern Fürstenthumen und Landen
häußlich geseßen / ohne männliche Leibs- Lebens-
Erben todes verfahren / und allein Töchter hinter
ihm verlassen solte / daß dieselbige wenigens nicht /
als wann der Vater unter unser Bittmässigkeit
sein domicilium und stettiges Anwesen gehabt / ob-
berührtes Privilegii fehic seyn / nützen und genießen
sollen und mögen.

XXVIII.

Daß auch / fürs acht und zwanzigste /
die verwittrte Edelfrauen / wann sie zur andern Ehe
schreiten / ihren einhabenden Wittthumb / gegen Er-
stattung des eingebrachten Ehegeldes / Besserung /
und was dem anhängig / den Lehenfolgern cediren
und abtreten / erachten Wir den Rechten und Her-
kommen gemess / Es wäre dann / daß in der Heu-
raths und Wittthumbs Verschreibungen / so mit
Fürstlichen und vetterlichen consens aufgerichtet / ein
anders versehn und enthalten / Daben es dann billig
zulassen / jedoch sol es mit denselben der melioration
und deterioration halber / allermassen wie oben im
Punct von Erb- Jungfern disponiret, observiret und
gehalten werden.

XXIX.

Wir constituiren und verordnen auch hiemit
furs neun und zwanzigste / daß die Lehen
so

so jemand über 30. und mehr Jahren geruhiglich
besessen / in keine Wege hinfüro revociret werden
sollen.

XXX.

Der aus einem Geschlecht ins ander verkauffter
Lehen halber/erklären Wir Uns/**fürs dreyßigste/**
in Gnaden dahin/das in der gleichen Fällen des Kauf-
fers sambtliche Vettern/so sich mit ihm der Agnation
und Sippschafft halber / bis auf den fünfften Grad
exclusivè gebührlich zu berechnen / in der Kauffver-
schreibung und Fürstlichen consens nominatim mit
begriffen/und das verkauffte Lehen/ quoad ipsos no-
minatim, und derselben Leibes-Lehens-Erben in in-
finitum pro feudo antiquo gehalten / und solchs auch
auf die vor diesem bereits erkaupte Lehen gezogen
werden sol.

XXXI.

Dem nechst haben Wir/**fürs ein und drey-**
sigste/unser getreuen Ritterschafft / die besondere
Gnade gethan / das die einem Lehmann anererbte
Schulden/und darin er sonsten wegen gebührlicher
Zußsteuer und Abfindung/seiner respectivè Töchter/
Schwester und Brüder / doch das solches nicht über-
messig geschicht/durch Feursbrunst/Ungewitter/und
andere casus fortuitos, ohn sein Hin- und Fahrleßig-
keit / aus götlicher unwandelbaren Verhängnuß
gerathen möchte/aus den Uns eröffneten Lehnen be-
zahlet

zahlet und abgerichtet werden sollen. Doch mit die-
 ser außdrücklichen Bescheidenheit / Beding und Vor-
 behalt / daß der letzte Lehenträger ein Inventarium
 oder specificirte designation, der ihm anererbten
 Schulden innerhalb 4. Wochen / nach dem ihm das
 Lehen heimgefallen / vermittelst Endes zu ediren und
 in die Canzlen einzuschicken. Und wann er dann zur
 Außsteuer seiner Töchter und Schwester / oder auch
 in andern Fällen / so ist vermeldet / einer Anleihung
 einer gewissen Summen Geldes benöthiget / solches
 Uns und unsern nachkommenden regierenden Landes-
 Fürsten als den Lehnherm supplicando zu erkennen
 zu geben / und umb gnädigen consens und Bewilli-
 gung unterthänig anzuhalten schuldig un̄ verpflichtet.
 Wir aber und unsere Nachkommen zu Abtragung
 anderer und mehrer Schulden / dann obberührt /
 nach Eröffnung der Lehen keines weges obligiret und
 gehalten seyn sollen und wollen.

XXXII.

So lassen Wir auch / zum zwey und drey-
 sigsten / geschehen / daß die von der Ritterschafft
 und Städten auf ihrem unstreitigen Grund und
 Boden / da einer dem andern an Wasser und Wind
 keinen Schaden zufüget / und die Unterthanen auf
 gewisse Mühlen zu mahlen nicht verbunden seyn /
 unbehindert Mühlen bauen mögen.

§

Zum

Zum Fall auch / fürs drey und dreyßigste /
die Gewonheit oder Constitutio in der Chur-Brans-
denburg (wann Märckische Bürgen / nebenst Me-
ckelnbürgen / oder auch ander Herrschafft Untertha-
nen Bürglich gelobet / daß die Märckische fidejussores
in solidum, ob sie sich schon also verscrieben / nicht be-
langet / oder der ausländischen Strenge zu bezahlen
gedrungen werden mögen) wider die Meckelnburger
observiret werden solte / wollen Wir es ebenmessig
wider die Märckische Bürgen in solchen Fällen hirs-
wiederumb also halten.

XXXIV.

Das schädliche Münzwesen und desselben Re-
medirung fürs vier und dreyßigste / betreffend /
wollen Wir an unser treuenferigen Landsväterlichen
Fürsorg / Mühe und Fleiß / so viel Uns immer zu er-
heben möglich / nach wie vor nichts erwinden lassen /
und Uns noch bey wehrendem diesem Landtage ei-
ner practicirlichen heylsamen Münz-Ordnung ver-
gleichen.

XXXV.

Zum fünff und dreyßigsten / wollen Wir
zu Verhütung künfftiger disputaten, mit Zuziehung
unser getreuen Landschafft / eine gewisse formulam
obligationis, wie es mit Verschreib- und Entrich-
tung

fung der Reichsthaler in specie oder ander Sorten gehalten werden sol/abfassen und publiciren lassen/darnach auch in unsern Cansleyen und Hoffgericht verabschiedet und gesprochen werden sol.

XXXVI.

Gestalt Wir auch / fürs sechs und dreyßigste / mit Zuziehung unser getreuen Ritter- und Landschafft / ein gemein Land- Recht in Teutscher Sprach / damit ein jeder / wie seine Sach im Gericht zu treiben / selber verstehen könne / zusammen bringgen und abfassen / und nach demselben in den Cansleyen und Hoffgericht sententiiren und sprechen lassen wollen.

XXXVII.

Wan Wir Uns auch / fürs sieben unnd dreyßigste / aus erheb- und beweglichen Ur sachen zu Nutz und Frommen unser Fürstenthume und Lande mit jemand in confederation und Bündnuß absonderlich einlassen würden / dazu unser getreuen Landschafft Contribution von nöthen / so wollen Wir die Land- Rätthe alsdann mit darzu ziehen / und ihres Raths gebrauchen.

XXXVIII.

Wir seynd auch / zum acht und dreyßigsten / hinfürs keine Lauffplätze oder Durchzüge in
F ij und

und durch unsere Fürstenthume und Landen / oder
je ander Gestalt nicht / dann auf Maß / wie in dem
Reichs Abschieden versehen / zu verstaten / gänglich
Gemeint und entschlossen.

XXXIX.

Würden Wir auch / fürs neun und drey-
zigste / (welches Gott gnädig, abwenden wolle) in
solche schwere Mißverstände und Uneinigkeit ge-
rathen / und zu den Waffen greiffen / so wollen Wir
unser getreuen Ritter- und Landschafft / wie auch
die Stadt Rostock einer gegen den andern / in glei-
chen wider die Stadt Rostock / wann dieselbe in ter-
minis verbleiben / und sich den aufgerichteten Erb-
verträgen gemess verhalten wird / und keinen Auff-
stand unter sich / oder auch sonst Rebellion erregen /
und mit unrechtem Gewalt gegen Uns und unsere
Unterthanen nichts tentiren / unsere getreue Land-
schafft / wie auch die Stadt Wismar mit Hemmung
der Ab- und Zufuhr / oder sonsten ander Thätigkei-
ten / in gleichen die Stadt Rostock wider die andere
Stände / und in specie wider die Stadt Wismar in
obgedachten Fällen / zu Wasser oder zu Lande nicht
auffordern und gebrauchen.

XL.

Zum Vierzigsten lassen Wir es wegen des
geflagren Mülzen / Brauen / Vorkaufferen und
Handwercker auf den Dörffern / bey unser außge-
fun

kündigten Pollicen: Ordnung nochmals bewenden/
und wollen wider solche eingeriffene Mißbräuche ge-
bührende Verordnung zu machen/ und mit der exe-
cution darauf zu verfahren wissen.

XLI.

So erklären Wir Uns auch/ fürs ein und
vierzigste/ in Gnaden dahin / da jemand aus der
Ritter- und Landschafft straffwürdig befunden/ daß
Wir unerkannten Rechts wider ihn nicht verfahren/
sondern ihn zuvor mit seiner Nothdurfft / vermü-
ge des Ass-ecuration Revers. de Anno 1572. gebüh-
lich hören wollen.

XLII.

Zum zwey und vierzigsten/ haben Wir
gnädig bewilligt und nach gegeben / daß diejenige/ so
von unserm Fiscal in peinliche Anspruch genommen
werden/ si delicta casualia non dolosa sint, und es son-
sten delicti qualitas permittiret und zulasset / allein bey
Eröffnung der Endurtheil sich in der Person zu stel-
len/ anzuloben/ und darüber gewöhnliche caution zu
praktiren verpflichtet und schuldig seyn/ solches aber ad
notoria & enormiora delicta, darüber in dem Anno
1606. zum Sterneberge übergebenem generali grava-
mine, und abermals von unser getreuen Ritter-
schafft / bey der Landtagsversammlung daselbst gang
beschwerlich geklagt worden / nicht gezogen und ver-
standen / sondern darunter Inhalts des Anno 1572.

den 4. Julii, der Ritter- und Landschafft gegebenen
Assecuration Revers allerdings procediret, verfab-
ren/und das übel mit Eifer und Ernst gestraffet wer-
den sol.

XLIII.

Was die Bestrafung der unter denen vom Adel
länger mehr zu- und überhand nehmenden Unzucht/
fürs drey und vierzigste / anreicht / ist dero-
wegen in unser publicirten Policen-Ordnung / Tit.
Von Todschlag / Ehebruch. s. **Würde**
auch / cum duob. seqq. albereit Verordnung gesche-
hen / Darauf Wir auf gebührliches Anhalten / die
execution, ohne ansehen der Personen / unweigerlich
er gehen zu lassen / oder auch nach Befindung des de-
licti und der beschuldigten Personen qualitet und Bes-
chaffenheit / aufferhalb denen Fällen / so Leib- und Les-
bensstraff auf sich tragen / den Verwandten die Ver-
määzung personæ delinquentis zu verstaten / in Gna-
den erbietig.

XLIV.

Fürs vier und vierzigste / wollen Wir
unser getreuen Landschafft aufgetretene Bauren /
in unsern Emptern nicht aufhalten / sondern auf ge-
bührliches Ansuchen und Beweißthum ihren Herrn
wiederumb folgen lassen.

Zum

41.
XLV.

Zum fünffund vierzigsten/wollen Wir wegen der geklagten und von den Beampten oder andern gelegten neuen Krüge Erkündigung anstellen/und dieselben nach Befindung hinwiederumb abschaffen.

XLVI.

Betreffend / fürs sechs und vierzigste/ der Bauren übermäßige Kosten ben Hochzeiten/ Gilden und Kindtauffen/wollen Wir zu Abschaffung desselben gebührende Anordnung zu machen wissen.

XLVII.

So viel/ zum sieben und vierzigsten/ die Entlauffung der Knecht und Dienstboten/zur Ernden und ander Zeit belanget / sol deßwegen daß kein Knecht oder Magd von jemand in Jahrdienst angenommen werde/sie haben dann ihres guten Abschiedes und Verhaltens glaubwürdigen Schein vorgezeigt / nothwendige Ordinantz gemacht / und die Ubertreter der selben gebühlich gestraffet werden.

XLVIII.

Ingleichen erachten Wir / fürs acht und vierzigste / zu Erhaltung Gehorsams / Treu und Redligkeit unter dem gemeinen Gesinde hochnötig
seyn/

seyn / daß kein Reissiger, Knecht / Kuchscher / Boigt /
 Möller / Schäffer / und dergleichen Gesellen / die nicht
 ihres redlichen Verhaltens und Abschieds / von ihren
 vorigen Junckern oder Herrschafft gebührlichen
 Schein und Kundschafft / die ein jeder auf sein End
 und Pflicht ihnen mittheilen wird / fürzulegen / von
 jemand zu Dienst auff / und angenommen werden.
 Dannhero Wir unsere hiebevordeshalb publicirte
 Mandata zu renoviren gemeint / deren ein jeder unser
 Unterthanen bey unnachlässiger Straff funffzig
 Thaler / gehorsamlich zugeleben schuldig und hie
 mit nochmals und ernstlich befehliget seyn sol.

XLIX.

Schließlich und zum neun und vier
 zigsten / wollen Wir auch den angenommenen ap
 pellationen am Kaiserlichen Cammer-Gericht / doch
 mit Erinnerung sich der muthwilligen und frevel
 haften appellationen dagegen zu enthalten / ihren
 stracken Lauff / und unsere getreue Ritter- und Land
 schafft / bey ihren wolhergebrachten Privilegiis, Affe
 curation Revers, Erbverträgen / Appellation Reccessen,
 Frey- und Gerechtigkeiten allenthalben ruhig ver
 bleiben lassen / und dawider niemand beschweren.

Zu Urkund haben Wir diesen Brieff / in vor
 gesagten Constitutionibus, Concessionibus, Belieb
 und Verordnungen / in allen Clausulen und Pun
 cten / für Uns / unsere Erben / und nachkommende
 Herzogen

43.

Herzogen zu Meckelnburg/mit unserer eigenen Hans
den Subscription und anhangenden Fürstlichen Ins
sigeln bestettigt/ Und gegeben zu Güstrow/ den drey
und zwanzigsten Monats Februarii , nach Christi
unser Erlösers und Seligmachers Geburt / im ein
tausend / sechshundert und ein und zwanzigsten
Jahre.

L.S.

L.S.

Adolph Friedrich /
Herzog zu Meckelnburg /
manu propria.

Hans Albrecht /
Herzog zu Meckelnb.
manu propria.

G

Revers

Revers sub dato **Güstrow/**

23. Februar. Anno 1621.

In Gottes Gnaden / Wir Adolph Friede-
 rich und Hans Albrecht / Gebrüdere / Herzo-
 gen zu Meckelnburg / Coadjutor des Stiftes
 Rakeburg / Fürsten zu Wenden / Grafen zu Schwes-
 rin / der Lande Rostock und Stargardt Herren / ic.
 Bekennen hiemit vor Uns / unsere Erben / und nach-
 kommende Herzogen zu Meckelnburg. Nachdem
 unsere liebe getreue Unterthanen aller Stände sich
 aus unterthäniger Zuneigung / Treu und Liebe / so
 sie gegen Uns / als ihre Erb- Herren und Landes- Für-
 sten tragen / sich freywillig und ohn alle Pflicht und
 Schuld dahin bewegen lassen / daß sie zu Abheffung
 unser obliegenden Schulden unterthänig bewilliget /
 zugesagt und versprochen / **zehnenmal hundert
 tausend Gulden** zu erlegen / und von diesem ists
 verfloffenen Anthonii an / alsofort sechsmal hundert
 tausend Gulden mit den Zinsen / und von ermelder
 Zeit / über sechs Jahr zweymal hundert tausend Gül-
 den / gleichsals mit den Zinsen / und folgendes über
 zween / und von abgewichenen Anthonii an zu rech-
 nen / über acht Jahren / die übrigen zweymal hundert
 tausend Gulden / sambt den Zinsen anzunehmen /
 und also unsere Schulden abzutragen / sich auch der
 Mittel und Hülf / dadurch solches geschehen sol / mit
 einander unverzüglich vergleichen wollen / daß Wir
 dems

Demnach/wie zuvor in der Erbhuldigung geschehen/
 denen vom Adel und Städten gnädiglich zugesagt/
 sie bey allen ihren habenden Privilegien / Freyheiten
 und Gerechtigkeit (die sie von unsern löblichen Vor-
 fahren / den Herzogen zu Meckelnburg erworben/
 geruhiglich und wolhergebracht haben) insonderheit
 die vom Adel/die sonst mit ihren Ritterlichen Gütern
 ein freyer Stand ist / und seyn sol / bleiben lassen /
 auch dabey / Desgleichen bey der Anno funffzehn
 hundert zrensig / Kaysler Carl dem Fünfften / Chur-
 Fürsten / und Ständen des Heil. Röm. Reichs / zu
 Augspurg übergebenen unverenderten Confession
 und Lutherschen Religion/und bey Fried und Recht/
 gnädiglich schützen und handhaben / auch den allge-
 meinen und sonderbaren Uns furgebrachten Be-
 schwerungen und Klagen / welchen noch nicht abge-
 holffen/aber dennoch klar/und uff Sigel und Brieffe/
 oder kundbarlichen Entwehrungen beruhen / unver-
 züglich/und ohn ferner Vorweisen oder Rechtsgang
 abhelffen/die andern aber/welche nicht so kundbar/
 sondern altiozem indaginem erfordern / durch die
 nachgefessene unparthenische Commissarien (welche
 sich unverzüglich darzu erledigen sollen und wollen)
 oder durch Niedersetzung der Rätthe / oder parium
 Curia, wie solches dem klagenden Theil am besten ge-
 legen/und von Uns bitten werden / noch vor Johans
 nis den Anfang geben/und folgendts mit dem aller-
 förderlichsten / und zum längsten innerhalb Jahrs-
 frist zu endlicher Erörterung/gnädiger und billiger

G ij Ends

Endschafft kommen und gelangen lassen wollen / mit diesem Anhang und gnädigen Zusage / daß diese der Landschafft ist abermals geleistete frewillige Hülff ihnen und allen ihren Nachkömen / daran und also an ihren Phivilegien / Freheiten / Gewonheiten / und von Uns habenden Revers / welchen Wir hiemit in der allerbesten Form / Maß und Gestalt / wie solches von Rechts wegen geschehen sol / kan oder mag / verneuert / erweitert un confirmiret haben wollen) gang unschädlich und un macht theilig seyn sol. Sie sollen auch solche und der gleichen Beschwerden auf sich zu nehmen / und Hülffe zu leisten hinfür nicht schuldig und verpflichtet seyn / Sondern allewege bey ihren alten Privilegien und Freheiten / und der alten gewöhnlichen einfächtigen Landbeten (wann in künfftigen Zeiten ein Fürstlich Fräulein außgeben / und außgesteuert würde / daß sie auch und nichts anders / denn auf vorgehende fre- und gutwillige Beliebung / und sonsten nicht zu leisten sollen schuldig seyn) gelassen / und weiter unfer / oder unserer Erben und nachkommenden Herzogen zu Meckelnburg / Schulden anzunehmen und zu bezahlen nicht schuldig seyn / und damit in keinen Weg / mit nichten beschweret werden / damit auch solche ist bewilligte Summa der zehenmal hundert tausend Gulden / desto füglicher und träglicher könne und möge auf- und zusammen gebracht werden / wollen Wir nicht allein gewilligt und nachgegeben haben / daß alle unsere Clöster- und Empter-
Unter

47.

Unterthanen/Deßgleichen alle geistliche und weltliche
 Güter/der Fürstlichen Leibgeding Unterthanen/und
 der vom Adel Leibgeding/ und frembder Pralaten/
 oder anderer auffer/oder innerhalb Landes geseßten
 Güter/ so ihre Nahrung in unsern Landen haben/
 und unsers Schuß und Beschirmung genießten/was
 Standes/ oder condition die seyn/ von unsern Vor-
 fahren/oder Uns privilegiret/oder nicht/wie die Na-
 men haben mögen/ niemand außgezogen/ möge be-
 legt werden/ Sondern Wir sollen und wollen auch
 daran seyn/die gnädige Verordnung unß Vorsehung
 zu thun/ daß allerding hier in niemand benant oder
 nit benant sich selbst oder sonst jemand außziehen unß
 eximiren, Sondern die von gemeiner Landschafft ge-
 willigte Hülff/ wirklich practiren und leisten sollen.
 Wir sollen und wollen auch einer ehrbaren Land-
 schafft/die freye disposition und dispensation, über der
 Zusammenbringung/und gleich von einander Thei-
 lung der bewilligten Summen/ so wol ander Auß-
 gaben solcher Hülffe geruhiglich lassen/ und sonder-
 lich ihnen das vorschreiben und allecurirn. So sol
 auch der Nachstand/von der vorigen Tripelhülff/so
 vorhanden/oder noch in unsern Emptern/ oder ben
 andern unsern Unterthanen restiren/ oder auch von
 neuen von unsern Befelchshabern aufgenommen
 worden/in diese Summa der zehenmal hundert
 tausend Gulden geschlagen/und darzu gebracht
 und angewendet werden.

G 111

Dr

Da auch von obgedachten puncten und Articulis/ ein oder mehre
 folte übergangen / nachgelassen / und in Semnuß gestellet / und von
 Uns nicht wärcklich vollzogen / und ins Werck gerichtet werden /
 (welches doch nicht geschehen sol) so sol alsdann auf den Fall auch da
 gegen eine unterthänige Landschaft der bewilligten Hülffe / Folge zu
 leisten / ferner und weiter zu contribuiren / unverstricket und unverbun
 den seyn / sondern dieselbe auf fürgehende Cognition der Sachen / so
 vor unsere niedergesetzte Land und Hoff Råthen / auf der Klagenden
 Parthey Ansuchung / als bald und unverzüglich angestellt werden solle /
 so lange einzustellen / und fallen zu lassen / sambt und ein jeder insonder
 heit gut Jug und Macht haben / auf welchen Fall Wir sie mit ernstlichen
 Schreiben Mandaten und Pfandungen ganz und gar verschonen / und
 nicht beschweren wollen. Solches alles und jedes / wie obgeschrieben /
 haben Wir sambt und sonderlich / als die regierende Landes Fürsten /
 vor Uns / und unsere Erben / und nachkommende Herzogen zu Me
 ckelnburg / unsern Unterthanen vom Adel und Städten / zugesagt und
 versprochen / zusagen und versprechen ihnen solches alles sämplich
 und jedes insonderheit / in Krafft und Macht dieses unsers offenen
 Breiffs und Revers / bey unsern wahren Worten / Fürstlichen Ehren /
 und Wården / und Glauben / solches stett und fest unverbrüchlich und
 aufrichtig zu halten und zu vollziehen / dawider nichts fürzuneh
 men und zu handeln / noch jemand's anders darwider zu thun gestat
 ten / alles getreulich und ungefährlich. Vhrkündlich haben Wir unser
 Insigel an diesen Breiff hangen lassen / den Wir auch mit eigener Hand
 unterschrieben haben. Geschehen zu Güstrow / den drey und zwanz
 igiten Februarii / nach Christi unsers Erlösers und Seligmachers Ge
 burt / ein tausend / sechs hundert / ein und zwanzigsten Jahren.

Adolph Friedrich /
 Herzog zu Meckelnburg /
 manu propria.

L. S.

Hans Albrecht /
 Herzog zu Meckelnb.
 manu propria.

L. S.

Vnd

Ad Uns darauf obberührte Ritter-
 schafft und Landstände / in unter-
 thänigstem Gehorsam angeruffen / und
 gebeten / daß Wir als ist regierender
 Römischer Kayser / obbestimte Verträ-
 g / und was demselben allerdings anhan-
 gig / alles ihres Inhalts zu ratificirn,
 confirmirn und zu bestetten / gnädiglich
 geruhen wolten. Desßhalben Wir ange-
 sehen solch gedachter gemeinen Land-
 schafft unterthänig / demüthig und zim-
 lich Bitt / und darumben mit wolbe-
 dachtem Muth / gutem Rath und rechter
 wissen / auch damit das erhobene Miß-
 vornehmen aus dem Wege geraumt / und
 allzeit gutes Vornehmen zwischen Herrn
 und Unterthanen verbleibe / und fortge-
 pflantz werde / obgeschriebene Verträ-
 g / als ist regierender Römischer Kayser / in
 allen und jden ihren Puncten / Clauseln /
 Artic

Articulu / Inhalt / Meinung und Begreifungen / (doch mit dem Vorbehalt und diesem Verstand und Maß / daß der punctus Religionis in alle wege verstanden werden solle / wie solches die heylsamen Reichs-Constitutiones vom Religion-Frieden / an sich selbst mit sich bringen / und dertshalben darinnen außdrückliche Vorsehung geschehen ist / darbey Wir auch vielgedachte Meckelnburgische Landstände schützen un handhaben wollen / gnädiglich ratificirt, confirmirt und bestetigt. Thundas / ratificirn, confirmirn und bestetigen diß alles obgerührter maffen / aus Römischer Kayserlicher Macht / Vollkommenheit / hiemit wissentlich / in und mit Krafft diß Brieffs / was Wir gedachte Ritter schafft und Landständen daran von Rechts und Billigkeit wegen zu confirmiren und zu bestetten haben /
 confir-

confirmiren und bestetigen sollen und
 mögen / und meynen / sehn und wollen /
 von obberührter unser Käyserl. Macht /
 daß obinscribte Verträgen / und was
 denselben allerdings anhängig / in allen
 und jeden ihren Worpuncten / Clausula
 Articula / Inhalt / Meynung / und Be-
 greiffungen / obangeregt und nit anderst
 verstandener massen / stett / fest un- unvers
 brüchlich gehalten und vollzogen / auch
 von niemanden / wer der oder die auch
 seyn mögen / weder inner - noch ausser-
 halb Gerichtes / darwider etwas fürge-
 nommen / gehandelt / oder unterstanden
 werden solle / in gar keinerley Weise noch
 Weg / doch Uns / und dem Heil. Reich /
 an unserer Ober- und Lehnschafft und
 sonst männiglich an seinen Rechten und
 Gerechtigkeiten / unversehrt und un-
 schädlich / und daß der punctus Religio-

2

nis

nis obangedeuter Gestalt/ und nicht an-
 ders/ als wie solches die heilsame Reli-
 gion und Prophean. Fried/ an sich selbstem
 mitbringen/ und dertshalben darinnem
 ausdrückliche Vorsehung geschehen ist/
 dabey auch sie die oftgedachten Land-
 stände von Uns/ wie obgeschrieben gnä-
 digst geschüzet und gehandhabet werden
 sollen.

Vnd gebieten darauf allen und jedem
 Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen und
 Weltlichen Prelaten/ Grafen/ Freyen/
 Herren/ Rittern/ Knechten/ Hauptleu-
 ten/ Landvögten/ Bisdomben/ Vögten/
 Pflegern/ Borwesern/ Ampleuten/
 Schuldthaisen/ Bürgermeistern/ Rich-
 tern/ Räthen/ Bürgern/ Gemainden/ un-
 sonst allen andern unsern und des Heil.
 Reichs Unterthanen/ und Getreuen/
 in was Würden/ Stand oder Wesen die
 seyn/

seyn / ernstlich und festiglich mit diesem
 Brieff / und wollen / daß sie vorgedachte
 Ritter- und Landschafft / ins gemein / an
 oibeinanderleiteten Verträgen / auch dieser
 unserer Ratification, Confirmation und
 Bestettigung nicht irren noch hindern /
 sondern gedachte Landstände / und dero
 Nachkömmling deren geruhiglich freuen /
 gebrauch en / geniessen / und gänglich dar-
 bey bleiben lassen / auch von Unsere / und
 des Heil. Reichs wegen / dabey schützen
 und handhaben / und darwider nit thun /
 noch daß jemand andern zu thun gestat-
 ten / in keine Weise noch Wege / als lieb ei-
 nem jeden sey / Unser und des Heil. Reichs
 schwere Ungnad und Straffe / und dar-
 zu ein Pöden / nemlich / funffzig Marc Löt-
 thiges Golds zu vermeiden / die ein jeder /
 so offter freventlich hierwider thäte / Uns
 halb in unser und des Reichs Cammer /
 und

und den andern halben Theil mehr obberührten Landständen sämptlichen un-
nachlässig zu bezahlen verfallen seyn sol/
Mit uhrkund diß Brieffs besigelt / mit
unserm Käyserl. anhangenden Insigel/
Geben in unser Stadt Wien / den sieben-
zehenden Tag des Monats Februarii /
nach Christi unsers lieben Herrn und
Seligmachers Geburt / sechs zehen hun-
dert / und im sechs und zwanzigsten / unse-
rer Reiche / des Römischen im siebenden /
des Hungarischen im achten / und des
Böheimbschen im neunden Jahren.

FERDINAND

Ut

Peter Heinrich von
Stralendorff.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majestatis
proprium.

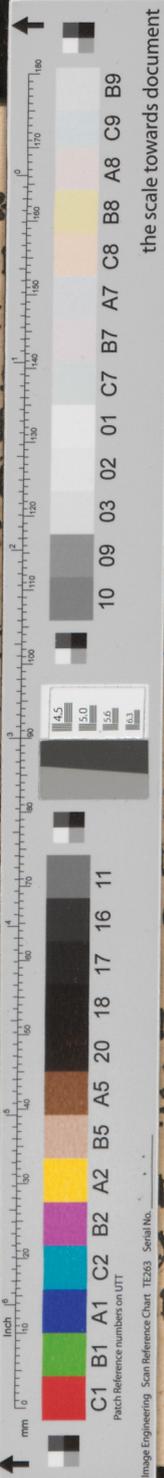
L. S.

Johann Söldner / D. m. pr.

Sector Treissing.

H. Repton

Uns darauf obber
 schafft und Landstä
 thänigstem Gehorsam an
 gebetten / daß Wir als
 Römischer Kayser / obbest
 und was demselben aller
 gig / alles ihres Inhalts
 confirmirn und zu bestett
 geruhen wolten. Deshal
 sehen solch gedachter ge
 schafft unterthänig / dem
 lich Bitt / und darumb
 dachtem Ruyh / gutem Ra
 wissen / auch damit das e
 vernehmen aus dem Wege
 allzeit gutes Vornehmen
 und Unterthanen verblei
 pflanzt werde / obgeschrie
 als ist regierender Römisch
 allen und jeden ihren Pund



the scale towards document

bitter
 unter
 / und
 ender
 träg/
 hän
 icirn,
 iglich
 ange
 Land
 d zün
 volbe
 echter
 Miß
 t / und
 Herrn
 ortge
 träg/
 ser / in
 usuln/
 Arti